

# Dienst am Wort

31. März 2018  
Osternacht

---

## 1. Thessalonicher 4,13+14

Damit ihr nicht traurig seid!

Liebe Gemeinde,

bei ganz kleinen Kindern gibt es eine Entwicklungsphase, in der sie nur das für anwesend halten, was sie auch sehen können. Wenn der Papa hinter einer Zeitung versteckt ist, kann es passieren, dass das Kind ihn nicht sieht und davon ausgeht, alleingelassen worden zu sein. Und für das Trösten reicht es dann nicht mehr, wenn der Vater sich wieder zeigt, sondern dann muß das Kleine in den Arm genommen werden und die Nähe unmittelbar spüren. Du bist nicht allein.

Traurig sein und getröstet werden, das gehört nicht nur zur Kindheit, sondern das begleitet uns unser ganzes Leben hindurch.

Der Apostel Paulus muß hier auch die Gemeinde in Thessaloniki trösten. Es ist noch die ganz frühe Zeit der christlichen Kirche. Noch erwarten Paulus und die christlichen Gemeinden, dass Jesus noch zu ihren Lebzeiten wiederkommt, dass das Ende der Zeit angebrochen und bald auch da ist.

Noch haben sie die Vorstellung, dass, wenn es noch lange dauern sollte, es sich nur um Jahre handeln kann. Jetzt machen sie in der Gemeinde aber die Erfahrung, dass schon Gemeindeglieder sterben und begraben werden müssen, aber Christus noch nicht gekommen ist. Verpassen die begrabenen Gemeindeglieder dann nicht die Wiederkunft Christi? Ihr merkt schon, da ist es nötig, dass Paulus etwas zu diesen Fragen sagt, dass er die Ungewissheit so weit es geht beseitigt und die Brüder und Schwestern im Glauben tröstet.

**Wir wollen euch aber, liebe Brüder und Schwestern,  
nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind,  
damit ihr nicht traurig seid wie die anderen,  
die keine Hoffnung haben.**

Liebe Gemeinde,

wir können die Thessalonicher richtig verstehen. Was ist mit unseren Verstorbenen nach dem Tod, wenn sie begraben sind? Da gibt es auch bei uns viele Fragen, die uns beschäftigen.

Das Trauern, das Traurigsein, das Weinen gehört dazu, wenn wir von einem geliebten Menschen Abschied nehmen müssen. Und das Abschiednehmen tut weh. Der Paulus will hier Trost spenden, und zwar einen richtigen Trost, der auch wirklich tröstet. Und er lenkt den Blick auf den auferstandenen Christus. Christus ist gestorben und ist auferstanden.

**Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist,  
so wird Gott auch die, die entschlafen sind,  
durch Jesus mit ihm einherführen.**

Im Studium habe ich gelernt, dass ich bei einer Beerdigungspredigt auf drei Sachen achten muß, die vorkommen müssen: Das Vorbild des Verstorbenen im Glauben, den Trost für die Angehörigen und die Auferstehung. Alles drei hilft den Hinterbliebenen beim Trauern und lenkt dabei den Blick auch ganz klar hin auf Jesus Christus, und wie wir es im Nizänischen Glaubensbekenntnis bekennen, auf die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Das tut Paulus hier auch. Er lenkt den Blick der Trauernden auf den auferstandenen Christus. Gott wird die, die entschlafen sind, durch Christus mit sich bringen. Die in Christus Entschlafenen werden nicht nur auferstehen, sondern auferstehen zum ewigen Leben.

Dann erklärt Paulus, dass es da keinen zeitlichen Unterschied geben wird, wenn Christus wiederkommt. Tote und Lebendige, die im Glauben gestorben sind, werden gleichzeitig dem Herrn entgegengehen.

**Wir werden zugleich mit ihnen entrückt werden  
auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen;  
und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.**

Liebe Gemeinde,

es ist schrecklich, wenn die Prediger an den Gräbern keine Auferstehung predigen; es ist schrecklich, wenn die Gemeinden nichts über Sterbevorbereitung oder Sterbebegleitung hören. Wenn die Menschen mit der Trauer und mit dem eigenen Tod alleingelassen werden.

Ostern als das Fest der Auferstehung Jesu Christi zu feiern, das ist ein Stück Vorbereitung auf das Sterben. Und es ist wichtig, dass wir uns aufs Sterben vorbereiten und es auch einüben, an die Auferstehung zu glauben. So wie wir es im Glaubensbekenntnis einüben, wenn wir sagen: Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt.

Und wenn ihr das glaubt, was ihr da bekennt, dann könnt ihr getröstet sein und euch gegenseitig trösten, so wie Paulus uns dazu ermahnt:

**So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.**

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg, Siegen, 7.4.2012)

---

Der **DIENST AM WORT** wird herausgegeben  
vom Pfarramt der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus  
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Siegen.

Pfarrer Jens Wittenberg  
Numbachstr. 71, 57072 Siegen  
Telefon (0271) 52 922 Email [siegen@selk.de](mailto:siegen@selk.de)